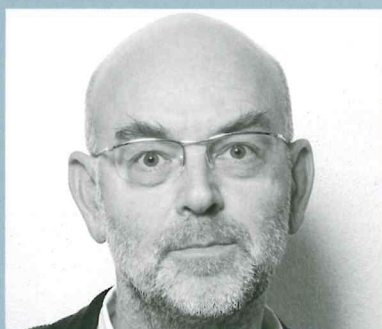


530D

JOHANNES KISTER, KISTER SCHEITHAUER GROSS AUS KÖLN, TESTET DEN BMW 530D GT

JOHANNES KISTER, KISTER SCHEITHAUER GROSS FROM COLOGNE TEST-DROVE BMW 530D



von | by Johannes Kister

Architekten sehen nicht nur ihre gebaute Umwelt mit anderen Augen. Auch das Auto wird gerne einer optischen und haptischen Prüfung unterzogen. Eigentlich fährt Johannes Kister nur zehn Jahre alte Autos, weil sich bis dahin ihr Charakter ausgeprägt hat. Für uns hat er eine Ausnahme gemacht und den BMW 530d Gran Turismo getestet. Das sichere Gefühl im Testwagen und die flüssige, entspannte Fahrweise wirkten sich positiv auf seine Stimmung aus. Seine Mitarbeiter fanden: „Hinten im GT sitzen ist vorne sein!“

GT - gerne Tempo, das gefällt Autotester Johannes Kister. | GT - speed welcome, this pleases Johannes Kister



It is not only the architectural environment architects like to see with their eyes. They also enjoy putting cars to a visual and haptic test. Usually, Johannes Kister only drives cars which are ten years old because by then their character has formed. He made an exception for us and tested the BMW 530d Gran Turismo. The safe feeling in the test car, it handled had a positive effect on his mood. His colleagues noticed: "Sitting in the back of the GT is being ahead!"

Als sich an meinem Mercedes vor 15 Jahren drei Mal die Aufhängung des Gaspedals löste und ein Liegenbleiben mit allem Drum und Dran den Zweifel an Wertarbeit erschütterte, lag nahe, wenn Panne, dann mit einem schönen Auto! Das war der Umstieg auf den Jaguar X 300 – flach, breit, saß zu fahren. Bislang im Übrigen ohne große Pannen! Dafür ist inzwischen der eine oder andere dazugekommen; bei einem bleibt es bekanntlich nicht. Nun also für mich ein BMW Gran Turismo – ein Versprechen von Platz und Urlaub! Grundsätzlich fahre ich nur mehr als zehn Jahre alte Autos, weil sich bis dahin der Charakter ausgeprägt hat. Vielfach ist den Architekten ins Stammbuch geschrieben worden, man könne von der Automobilindustrie lernen: neueste Fertigungsmethoden und innovative Technik! Bei einem Auto – und auch bei einem Gebäude – trennt sich nach zehn Jahren die Spreu vom Weizen, sowohl in Bezug auf die Gestalt als auch die dazugehörige Technik. Wenn Alter in der Architektur nicht den Charakter eines Hauses festigt, wenn das Bauwerk stattdessen formleer und materialermüdet daherkommt, schafft es ein Gebäude genauso wenig wie ein Youngtimer, die Karriere zum Oldtimer zu nehmen und liebende Hände zu finden, die genau das tun, was das Ziel aller Nachhaltigkeitsdebatten ist: zu pflegen, zu unterhalten und die Wertkurve anzuheben.

Alles selbsterklärend!

Ein Auto muss einen Liebhaber finden, um der Schrottpresse zu entgehen – so wie Bauwerke den stolzen Bauherren und fürsorglichen Nutzer brauchen. Wozu und zu welchem Anlass nimmt man welches Auto? Deshalb habe ich mehrere. Bei Werkstattaufenthalten meiner Autos genieße ich es, auf dem Weg ins Büro im Fond des XJ meiner Frau zu sitzen. Nirgends gibt es mehr Beinfreiheit als dort! Oder vielleicht doch im Gran Turismo? Jedenfalls ist die Fahrt ins Büro zu kurz, um gedanklich abzuschweifen und darüber nachzudenken, dass zum Beispiel das „Hintensitzen“ einmal wirklich elegant und das eigentliche „Autofahren“ war. Aber heute will jeder in der ersten Reihe sitzen: Selbstfahrermentalität. Wie heißen eigentlich die Personen, die noch hinten sitzen? Wäre der BMW dafür geeignet? Zu welchem Anlass setzen wir den GT ein? Als Stadt- oder als Land- oder als Urlaubsauto? Bei der Übergabe ist keine Zeit für viele Worte. Ich bekomme den Schlüssel in die Hand gedrückt: „Kein Problem, alles selbsterklärend.“ In der Garage öffnet sich mit Knopfdruck der Kofferraumdeckel – doch ehe ich mich versehe, sind ganze

Karosserieteile abgehoben und machen erst kurz vor der Decke halt. Ging nochmal gut! Im Wagen selbst erweist sich der erste Blick in den Rückspiegel so, als ob man verkehrt in ein Fernglas schaut. Da hilft dann nur die Videokamera, die im Übrigen auch an der Ampel neue Blicke auf Fußgänger erlaubt. Interessant ist, dass mir zum ersten Mal bewusst wird, dass das Zündschloss der ideale Aufbewahrungsort für den Zündschlüssel ist. Im Gran Turismo liegt er auf der Mittelkonsole, das ist weder gut noch praktisch, schließlich sind einfach zu viele Schlüssel dran. Beim Spiel mit dem Bildschirm hole ich nach, was ich, meinem Alter geschuldet, an den Spielkonsolen dieser Welt verpasst habe – ein digitaler Crashkurs.

... sehr flüssig, sehr entspannt!

Im Übrigen hat man im Gran Turismo ein gutes Gefühl in Bezug auf Sicherheit, das wirkt sich positiv auf die Stimmung aus. Nach drei Tagen Autotest – die erste Fahrt zu einem Termin mit Mitarbeitern, die unterwegs am Bordcomputer die Werte abrufen. Der Dieselverbrauch von elf Litern wird von mir entschuldigend auf den Stadtverkehr geschoben. „Aber Herr Kister, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 km/h!“ Gut, am Freitag, als ich zur Verleihung des Sonderpreises des Bundesministeriums für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung während des Tages der Deutschen Stahlarchitektur fuhr – ja, das war ein Ausritt auf freier Strecke! GT – gerne Tempo, nicht überhört, aber flott, das ist die Domäne des 530d GT. Sehr flüssig, sehr entspannt. Breite Socken in den Kurven, klasse! Am Wochenende dann zum Einkaufen. Während der Fahrt am Display gespielt und „ups“, da kam der „Roundabout“ doch schneller als gedacht. Ich glaube, das Auto ist seinem Ziel voraus! Wenn wir vor lauter Schulden wirklich überall Schlaglöcher auf den Straßen haben, merkt man die im GT nicht, auch wenn man einen Kreisel geradewegs überfährt. Und wer hinten sitzt sowieso nicht, denn das sind die besten Plätze im Auto. Das fanden auch die Mitarbeiter – hinten im GT sitzen ist vorne sein! Nach acht Tagen gehe ich in der Tiefgarage wieder zum GT und nicht zum XJ – auch wenn die Katze im glänzenden Fell weiß: „Er wird zurückkommen“. Aber die zwei Wochen im GT will ich doch zu Ende genießen. Die Navigation kann ich ja auch abstellen – obwohl das schwierig zu finden ist und der ein oder andere elektrische Zusammenhang sich mir noch nicht erschließt. Aber warum muss sich auch immer alles selbst erklären? Das Leben tut es ja auch nicht.



Gran Turismo – ein Versprechen von Platz und Urlaub | Gran Turismo - a promise of space and holidays

Zu welchem Anlass nimmt man welches Auto? | Which car to choose for which occasion?



Der Kofferraumdeckel öffnet sich auf Knopfdruck. | The trunk lid opens at the push of a button.





BMW 530d

Technische Daten laut Hersteller:

Motor/Typ: 6-Zylinder, 4 Ventile, Turbolader mit variabler Einlassgeometrie, Direkteinspritzung

Max. Leistung: 180 kW/245 PS

Beschleunigung: 0 - 100 km/h in 6,9 s

Höchstgeschwindigkeit: 240 km/h

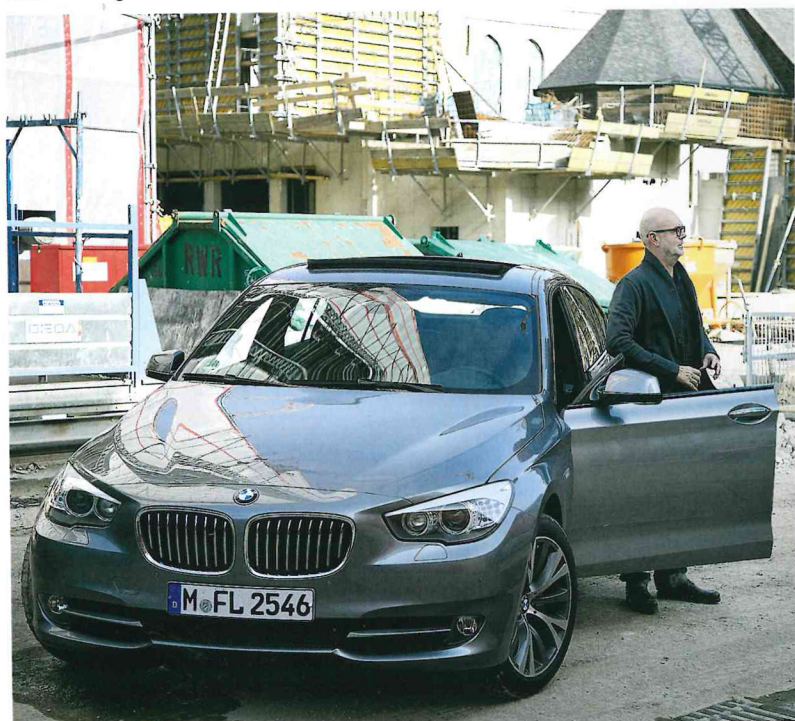
Verbrauch: kombiniert 6,5 l/100km

Co2-Emission: 173 g/km

Schlaglöcher bemerkt man im GT nicht. | In the GT, one does not notice potholes



Ist das Fahrzeug seinem Ziel voraus? | Is the car really ahead of its destination?



□ When, 15 years ago, the suspension of the gas pedal in my Mercedes became loose three times and a breakdown with all it entailed raised doubts about the high-class workmanship, it suggested itself that, if there had to be a breakdown, at least with a beautiful car! This caused the switch to the Jaguar X 300 - low, wide, easy to drive. So far, by the way, without any major breakdowns! Yet, in the meantime, one or the other car has been added to the list; we all know one is not enough. So now there is a BMW Gran Turismo - a promise of space and holidays! Usually, I only drive cars which are more than ten years old because by then their character has been formed. Frequently architects have been urged to learn from the car industry: the latest assembly methods and innovative technology! In the case of a car - and of a building as well - after ten years the wheat is sorted from the chaff regarding the form as well as the associated technology. If age in architecture does not consolidate the character of a house, if, instead, the building looks empty of form and shows tired materials, like a "youngtimer" the building as well does not have a career turning it into an oldtimer and finding loving hands which do exactly what is the objective of all the debates on sustainability: to care for, to maintain and to raise the value.

Everything is self-explanatory!

A car has to find a fan so it escapes the scrap press - just as buildings need proud clients and caring users. What are the purpose and the occasion for choosing a specific car? That is why I own several. When my cars are in the car-repair shop, I enjoy sitting in the back of my wife's XJ on my way to the office. There is no more legroom anywhere than in that car! Or perhaps in the Gran Turismo? In any case, the drive to the office is too short to make my thoughts wander and, for instance, think about the fact that, at one time, "sitting in the back" was really elegant and the essence of "riding in a car". But these days, everyone wants to sit in the front row: the mentality of those who drive themselves. What actually is the name of the persons who still sit in the back? Would the BMW be suitable for that? Which are the occasions when we use the GT? As a city-, a country- or a holiday car? When the car is handed over, there is no time for much talking. The key is pressed into my hand: "No problem, everything is self-explanatory." In the car, the trunk lid opens at the push of a button - but

before I know it, whole body components have lifted and only stop just before touching the ceiling. A stroke of luck! In the car itself, the first look into the rear mirror makes me feel as if I am looking the wrong way round into binoculars. Only the video camera is a help which, by the way, also allows new views of pedestrians at traffic lights. Interestingly, for the first time I realize that the ignition lock is the ideal repository for the ignition key. In the Gran Turismo, it is located on the central console, which is neither good nor practical, since there are after all just too many keys hanging from it. While playing with the screen, I catch up on what, due to my age, I missed on the game consoles of this world - a digital crash course.

... very fluid, very relaxed!

By the way, the Gran Turismo gives me a good feeling when it comes to safety and this has a positive effect on my mood. After three days of car-testing comes the first drive to a meeting with colleagues who, on the way, retrieve the values on the car computer. Apologetically, I blame the diesel consumption of eleven litres on the city traffic. "Hold it, Mr Kister, at an average speed of 70 km/h!" Okay, on Friday, when I drove to the awarding of a special prize given by the Federal Ministry of Traffic, Building and Urban Development on the "Day of German Steel Architecture" - yes, that was a ride on the open track! GT - speed welcome, not excessive but fast, this is the domain of the 530d GT. Very fluid, very relaxed. Good road adherence in the curves, great! Then, on the weekend, I go shopping by car. During the drive I play with the display and - oops - that round-about came up faster than I thought. I believe the car is ahead of its destination. If, due to all the debts, we really have potholes everywhere in the roads, one does not notice it in the GT, and neither if one misses the round-about and drives right across it. And those sitting in the back do not notice it anyway since those are the best seats in the car. The colleagues also confirmed this - sitting in the back of the GT is being ahead! Eight days later, I approach the GT in the underground car park and not the XJ - even if the predator in the shining coat knows "He'll be back". But I want to enjoy the two weeks in the GT until the very end. I can also switch off the navigation, after all - although this is difficult to accomplish and one or the other electronic connection is not yet familiar to me.